

Der Pfennigbaum

Es ist ein Sonntagnachmittag im Juni. Ich spiele mit meinen Kindern im Garten: Da sie nach einiger Zeit friedlich Blumen pflücken auf unserem Rasen, der einem englischen so ähnlich ist wie Rainer Calmund einem Unterwäschemodell, lege ich mich kurz in die Hängematte und betrachte die beiden lächelnd. Amelie, die ältere der beiden, macht für Artur einen Blumenkranz aus Gänseblümchen fürs Haar, weil dessen kleine Finger das noch nicht können. Artur pflückt, Amelie macht den Kranz. Klassische Arbeitsteilung nach Fähigkeiten. Ich bin stolz auf meine beiden Kleinen, schließe kurz die Augen und döse vor mich hin.

Plötzlich zappelt Amelie vor mir herum, hält mir etwas vor die Nase und sagt strahlend: „Guck mal was wir gefunden haben: Einen Schatz!“ Ich erblicke ein mit grünlicher Patina überzogenes Pfennigstück.

„Ui, das ist echtes Geld! Glückwunsch!“ sage ich.

„Komm Artur, das pflanzen wir ein, dann wächst ein Geldbaum in unserem Garten!“ ruft Amelie. Die beiden hüpfen wieder davon, um sich mit Schaufeln einzudecken. Während ich in ihre lachenden Gesichter schaue, in ihre unbeschwerten Augen blicke und die Leichtigkeit ihres Seins fühlen kann, läuft mir ein Schauer über den Rücken. Was, wenn es wirklich so einfach wäre? Meine Synapsen glühen kurz auf und hexen innerhalb von zwei Millisekunden die Legende vom Josephspfennig in meinen orbifrontalen Cortex.

Der Josephspfennig besagt, dass wenn Jesu Vater bei der Geburt seines Sohnes einen Pfennig zu einem Zinssatz von fünf Prozent angelegt hätte, sich dieser durch Zins und Zinseszins bis zum Jahr 2000 auf ein Vermögen von fast 24 Sextilliarden D-Mark angehäuft hätte. Das wäre mehr als eine Milliarde Euro pro Mensch auf dieser Erde.

Was man damit alles machen könnte! Ich muss an den demografischen Wandel denken und dass wir ein Rentensystem haben, das uns nur einen Bruchteil von dem zurückgibt, was wir einzahlen. Ich habe vor einiger Zeit den Fehler gemacht auszurechnen, wie hoch meine Rente im Jahr 2046, also zur Zeit meines offiziellen Renteneintritts, nach aktuellem Stand sein wird, und ich habe das letzte Mal so sehr geweint als ich ein Club-Spiel angeschaut habe. Man könnte mit dem Vermögen das Rentensystem retten!

Auch gäbe es keine Diskussion mehr um Flüchtlinge. Wir könnten nahezu unbegrenzt welche aufnehmen und auch alle anderen Menschen die in Not sind, könnten unterstützt werden, ohne dass die Sozialsystem dadurch in finanzielle Schieflage geraten. Petry, Sarazzin, Hofer, Erdogan, Trump, Seehofer und wie sie alle heißen, die Stimmung gegen Flüchtlinge machen, sie alle würden verstummen, weil es keine Grundlage mehr gibt für ihre Argumente! Weil

Wohlstand dann keine Frage der Herkunft mehr ist, weil wir mit diesem Vermögen global Wohlstand hätten!

Meine Kinder kennen keine Grenzen, keine Unterschiede zwischen Menschen. Ok, manchmal kommt ein „ui, ist die Frau dick“, aber das sind Kinder. Und gegen Übergewicht kann man fast immer etwas machen. Nicht aber gegen Religion, Hautfarbe, Geschlecht und das Schicksal der Geburt, das einen willkürlich in ein Land hineingebeiert. Man könnte jetzt auch sagen: "Gut aber gegen Dummheit kann man auch nichts machen, deswegen gibt es ja PEGIDA, AfD, Nazis und diesen ganzen Hass. Ja, man hört es zu oft: „Gegen Dummheit ist kein Kraut gewachsen“.

Und ich sage: Doch! Bildung! Aber genau hier wird immer noch gespart! Manche Schulgebäude sind in einem so erbärmlichen Zustand, dass man beim Betreten denkt: „Schade, dass es keine Bank ist, da würde der Staat sofort einspringen...“ Wenn wir das Vermögen des Josephpfennigs für Bildung einsetzen könnten! Wenn wir Lehrer statt Soldaten in Krisengebiete schicken würden, wenn wir unseren Kindern im Unterricht beibringen würden, was sie fürs Leben brauchen!

- Wir erklären ihnen wie Geschlechtsverkehr funktioniert, zeigen ihnen aber nicht was Liebe ist.
- Wir bringen ihnen Grammatik bei, zeigen aber nicht wie man vernünftig miteinander redet.
- Wir bringen Ihnen bei, wie man die Gewinne in einer OHG verteilt, aber nicht wie man selbst mit Geld sinnvoll umgeht.
- Wir zeigen Ihnen wie unsere Nahrungskreisläufe funktionieren, aber nicht wie man sich gesund ernährt oder selbst etwas anbauen kann
- Wir lassen sie Referate halten ohne ihnen zu zeigen, wie man mit Nervosität und Angst umgeht.
- Wir jammern, dass sie immer dicker werden, gönnen ihnen aber nur zwei Stunden Sportunterricht pro Woche, während wir sie die restlichen 30 Schulstunden auf harte Stühle verbannen und sie ermahnen, still zu sitzen.
- Wir reden von Teamfähigkeit und selbständigem Lernen und geben ihnen Frontalunterricht und eine kaum zu bewältigende Hausaufgabenlast.
- Wir bringen sie dazu von Klausur zu Klausur zu denken, stupide auswendig zu lernen und brav zu schlucken, was man ihnen vorsetzt, und beschweren uns, dass sie keine langfristigen Lebensziele haben und nicht mehr selbständig Denken oder kritisch Hinterfragen.
- Wir erziehen sie zum Lernen und Arbeiten, Konsumieren und Vergleichen, Leistung erbringen und erfolgreich sein und wundern uns, wenn sie schon als Teenager Depressionen und Burn-Out-Symptome haben

Und wenn sie dann spät nachmittags aus der Schule gekotzt werden, in ihre Elternhäuser, wo niemand wartet, weil der Vater oder meist die Mutter alleinerziehend ist und arbeitet, würgen sie sich durch die mediale Totalüberflutung. Egal, wie schlecht es dir geht. Egal, um was du alles kämpfen musst, wenn du Alg II bekommst. Der Plasmafernseher ist ein Grundrecht. Die Rundfunkgebühren sind Pflicht, auch wenn du bewusst aufs Fernsehen verzichten willst. Soziale Sicherung ist, wenn (Originalzitat) „ein menschenwürdiger Lebensstandard gewährt ist“. Es gibt keinen menschenwürdigen Lebensstandard, solange Sexismus die Werbung und die Medien dominiert und Sendungen wie „Frauentausch“ und "Germanys Next Top Model" ausgestrahlt werden dürfen. PUNKT!

Wir verlernen zu denken, dank Navigationssystem, Smartphone, Smartwatch. Wir haben einen Selfie-Stick erschaffen, um das Hirn möglichst weit auf Abstand zu halten. Wir denken nicht einmal mehr beim Kommunizieren nach! Als man für eine SMS noch 19 Cent gezahlt hat, hat man überlegt, damit die 160 Zeichen möglichst gut ausgenutzt waren. Dank WhatsApp und Messenger ist das nicht mehr nötig! Kostet ja nichts und sogar die Wörter werden einem per Algorithmus vorgeschlagen. Ich tippe „ich“ und dann folgt automatisch „liebe“, dann „dich“, dann „meine“ dann „Süsse“. Dann schicke ich ab. 1,4 Sekunden. Das menschliche Bewusstsein braucht fünf bis sieben Sekunden, um einen Prozess kognitiv zu erfassen und zu bewerten. Wir kommunizieren mittlerweile schneller als wir denken können! Das hat dann aber auch nichts mehr mit denken zu tun, nichts mehr mit miteinander reden. Und mit echten Gefühlen schon gar nicht mehr!

Und das übertragen wir auf alle anderen Lebensbereiche! Wie soll man noch in der Lage sein über wirtschaftliche Zusammenhänge nachzudenken, über Griechenland, Haushaltsdefizite, Kernkraft oder warum Menschen vor Kriegen flüchtend, an denen wir mit schuld sind, in unser Land kommen? Nein, da wird sich aufgeregt, dass sie Smartphones haben. Na und! Sollen die sich doch genauso mit den Drecksdingern herumärgern müssen wie wir!

Wir sind global vernetzt, aber sozial entkoppelt. Wir brauchen Facebook um Freunde zu finden und Dating Apps um Liebe zu erfahren. Wobei es bei den wenigstens um Liebe geht. Aber 15 Euro für Tinder im Monat ist eben billiger als zwei Mal die Woche Geld im Puff zu bezahlen. Es geht nicht mehr um tiefe Gefühle. Es geht um schnelle Befriedigung, ein kurzes „Gefällt mir“, um glatte Oberflächen ohne Kratzer. Um kurzfristige Zerstreuung und Ablenkung. Langfristige Beziehungen aufbauen oder nachhaltiges Denken und Handeln kann nicht funktionieren, wenn wir dazu erzogen werden, jedes Jahr mit einem neuen iPhone belohnt zu werden.

Hier müssen wir lernen wieder umzudenken! Es muss wieder eine Kultur guter Werte stattfinden, moralisches Handeln. Aber das wird ja nicht mehr vorgelebt. Welcher Politiker ist denn ohne befleckte Vita? Welcher Politiker steht denn nicht zusätzlich bei den Großkonzernen auf der Gehaltsliste? Nur zwei Angehörige der Arbeiterschicht sitzen im aktuellen Bundestag. Zwei Arbeiter! Und dann schauen wir mal, ob die Politik für Altenpfleger, Krankenschwestern, Erzieher, Müllmänner, Verkäuferinnen, und all die anderen Menschen gemacht wird, deren Arbeit dieses Land am Lau-fen hält. Wenn Profifußballer streiken würden, ganz ehrlich, wir würden einen anderen Grund finden, um uns am Wochenende mit Freunden zu besaufen.

Man möchte das Vermögen des Josephspfennigs nehmen, um all den ehrenwerten Berufen auch ein Millionengehalt zahlen zu können. Und das ginge alleine von den jährlichen Zinsen! Man möchte das Geld nehmen, um die Politiker zu kaufen, damit sie Politik für die Menschen machen! Nicht mehr wählen, kaufen, damit sie nachhaltig arbeiten können und nach Erfolg bezahlt werden! Ja, warum denn nicht? Ein Crowdfunding, um Politiker zu kaufen. Lobbyarbeit für das Volk? Es wäre doch so einfach! Warum hat Joseph diesen Scheiß-Pfennig denn damals nicht angelegt?

Ganz einfach: Ein System, das auf Geld basiert das einfach so gedruckt werden kann, und zwar von denen, welche die Macht innehaben, kann auf Dauer nicht funktionieren. Der Zins und der Zinseszins sind menschliche Erfindungen. Durch Zinsen vermehrt sich Geld genauso wenig wie durch das Einsetzen eines Pfennigs in Erde, in der Hoffnung ein Pfennigbaum würde keimen. Kein System hat lange genug überdauert, um über 2.000 Jahre Zinsen anhäufen zu können. Auch der Kapitalismus wird fallen, es wird wieder Krieg geben. Geben „müssen“! Auch in Deutschland. Man muss dieses System alle paar Jahrzehnte, wieder auf null setzen, damit der Zins funktioniert. Durch eine Wirtschaftskrise, durch einen Schuldenschnitt, durch eine Währungsreform und als ultimo ratio eben durch einen Krieg. Sind wir doch mal ehrlich. Ohne Waffenexporte wäre unsere Wirtschaft nicht so stark. Und irgendwann werden diese Waffen eingesetzt. Irgendwo und irgendwann wird immer auf null gesetzt. Das Problem ist, dass die Menschheit mittlerweile über Atomwaffen verfügt und ich habe Angst, dass bei uns, nach dem nächsten „auf Null setzen“, niemand mehr da ist, um wieder etwas aufzubauen...

Plötzlich stehen Amelie und Artur wieder lachend und zappelnd vor mir, reißen mich aus meinen düsteren Tagträumen und überreichen auch mir einen Gänseblümchenkranz, den ich nun aufziehen soll. Während ich meinen Kindern in die lachenden Gesichter schaue, in ihre unbeschwerten Augen, und die Leichtigkeit ihres Seins spüre, kullern mir ein paar Tränen über die Wangen. In was für eine Welt habe ich sie da hineingezeugt...?

„Warum weinst du Papa?“, fragt Artur. Ich muss keine fünf bis sieben Sekunden überlegen und kein Algorithmus muss mir Worte vorschlagen, um die passende Antwort zu finden: „Weil ich euch liebe, meine beiden Süßen. Weil ich euch liebe!“

© Michael Jakob, Juni, Oktober 2016